



**MANGATA®**  
Zentrum für  
Energetisches Arbeiten

**MANGATA®**  
Zentrum für Energetisches Arbeiten

## **ERZENGEL GABRIEL**

Text zum 11.03.2015

Gott zum Gruße meine Lieben,  
Gott zum Gruße.

Kommunikation in Neutralität, das ist ein ganz schwieriges Thema – vor allen Dingen für euch Menschen eine ganz schwierige Übung.  
Auch Unterrichten oder etwas Mitteilen in bedingungsloser Liebe ist eine ganz schwierige Übung.

Schaut euch an, wie es ist, wenn ihr wütend seid, wenn euch irgendetwas so richtig geärgert hat und ihr in diesem Zorn, in dieser Wut eine Rede haltet und jemandem mitteilt, dass er euch mit einem Sachverhalt, mit einer Äußerung richtig verletzt hat, euch richtig geärgert hat. Dann kommt diese Missfallenskundgebung von euch bei eurem Gegenüber ohne Missverständnisse an. Er weiß zweifelsfrei ihr seid gekränkt, ihr seid verletzt, ihr seid wütend.

Das andere Extrem: Ihr seid von irgendetwas total begeistert, ihr seid hocheifrig, ihr findet es große Klasse, spitzenmäßig, super, genial. Wenn ihr in dieser Emotion der Freude, der Begeisterung, der Zustimmung jemandem etwas erzählt, egal ob es über ein neues Urlaubsziel, ein neues Auto, ein neues technisches Spielzeug, was immer es auch ist, ... euer Gegenüber versteht auf alle Fälle sofort, ihr seid total begeistert, ihr seid hocheifrig, ihr seid emotional zutiefst berührt und diese Berührung macht euch große Freude.

Euer Gegenüber spürt unabhängig von dem was es hört, auch über seine emotionale Wahrnehmung in beiden Fällen sehr genau, was euer Emotional-Körper ausstrahlt: Zorn, Wut, Trauer oder Freude, Begeisterung. Im Extremfall würde euer Gegenüber mit verbundenen Augen und verschlossenen Ohren eure Begeisterung oder aber auch eure Wut spüren.

Wenn ihr jetzt diese Rede von euch auch noch durch entsprechende Handlungen und Gesten unterstützt, also wenn ihr wütend seid, mit der Faust auf den Tisch haut, oder wenn es euch Spaß macht, vor Begeisterung in die Hände klatscht, dann ist dieser Ausdruck von euch an Eindeutigkeit nicht zu überbieten und es gibt überhaupt keine Gefahr von Missverständnissen, es besteht keinerlei Gefahr von Fehlinterpretation – zumindest was den Sachverhalt anbelangt, ihr seid wütend oder ihr seid hocheifrig.

Jetzt wird die Sache aber schon etwas komplizierter, wenn ihr versucht, gerade im Zustand der Wut und des Zornes zu erklären, **warum** ihr so erregt seid. Der Zorn, die Wut, diese ungemein kraftvollen Energien durchströmen euer Hirn, eure emotionalen Körper, eure Felder die für die emotionale Koordination zuständig sind und überlagern in dieser kraftvollen Energie, in diesen wie eine riesen Welle aufschwappenden emotionalen Feldern eure Fähigkeit zur klaren Formulierung. Ihr seid in diesem Zorn nicht mehr in der Lage wirklich abzuwägen, welche Worte ihr wählen müsst, damit euer Gegenüber euch versteht. Wenn ihr also versucht, im Zorn mitzuteilen, warum ihr verärgert seid, besteht aufgrund des Zornes eine große Gefahr von Missverständnissen.

Also, es ist absolut klar und eindeutig, dass ihr missmutig seid. Es ist aber möglicherweise vollkommen missverständlich, wie ihr ausdrückt, **warum** ihr missgelaunt seid.

Wenn euer Gegenüber sich jetzt auch noch angegriffen fühlt, obwohl dieses Gegenüber gar nicht zuständig ist, sondern nur der momentane Gesprächspartner, erhöht sich die Gefahr des Missverständnisses.

Die Erhöhung der Gefahr etwas miss zu verstehen, entsteht schon allein dadurch, dass euer Gegenüber in eine Abwehrhaltung geht, um sich nicht mit Energien, Beschwerden, Klagen zuschütten zu lassen, für die es überhaupt nicht zuständig/verantwortlich ist.  
Hier prallen also mehrere Energiefelder aufeinander, die im ersten Augenschein überhaupt nichts miteinander zu tun haben.

Stellt euch vor: Ihr geht in ein Restaurant zum Essen und es ist Winterzeit und der Hausmeister hat auf dem Parkplatz den geräumten Schnee an unmöglichen Stellen aufgetürmt, so dass ihr keine wirklich ordentliche Möglichkeit habt, euer Auto zu parken. Ihr kommt jetzt in das Restaurant, seid furchtbar verärgert über diesen „Deppen“, der so einen Unsinn da draußen veranstaltet. Ihr setzt euch an einen Tisch, bestellt beim Kellner etwas zu trinken und beschwert euch dann bei ihm – in eurer schlechten Laune – über diesen unmöglichen Zustand des Parkplatzes. Der Kellner ist eindeutig nicht dafür zuständig, es ist nicht seine Aufgabe. Es ist sicherlich seine Aufgabe, der Geschäftsführung mitzuteilen, dass sie sich doch mal um den Zustand des Parkplatzes kümmern soll, aber für die Wut, den Zorn, die schlechte Laune in euch kann dieser Kellner überhaupt nichts. Er wird also abschotten, was da an schlechter Laune, an unschöner Energie auf ihn abgeladen werden soll. Und wenn dann in dieser schlechten Laune, die ihr sowieso schon habt, möglicherweise auch das von euch gewünschte Getränk nun gerade in diesem Moment ausverkauft ist, erhöht sich eure schlechte Laune und ihr beschwert euch wieder bei dem Kellner, „was denn das für eine komische Einkaufspolitik ist, dass euer Lieblingsgetränk heute nun gerade nicht verfügbar ist“. Und wieder ist der Kellner der Leidtragende, denn er ist wahrscheinlich nicht für den Einkauf zuständig.

Merkt ihr, wie schwierig es ist für den Kellner, euch gegenüber freundlich zu sein? Wie schwierig es für diesen Kellner ist, euch gegenüber seine liebevolle Grundhaltung zum Ausdruck zu bringen? Denn er ist ja erstmal aus Selbstschutz gezwungen, eine Schutzmauer um sich aufzurichten. Er hat eindeutig verstanden, dass ihr schlechte Laune habt. Er ist geneigt, euch recht zu geben, dass der Parkplatz in einem erbärmlichen Zustand ist und er stimmt euch auch zu, dass es sehr schade ist, dass euer Lieblingsgetränk heute nicht vorhanden ist. **ABER** er ist nicht zuständig! Er ist bloß der Bote der schlechten Nachricht, was das Getränk angeht – und der „Müllablageplatz“ eurer Wut und eures Zornes.

Wenn ihr euch freut und irgendeinen Menschen in eurer Begeisterung „zuschwallt“, registriert dieser Mensch zwar auch, dass er nichts dafür kann dass ihr so gute Laune habt, aber er ist in der Lage, sich mit euch zu freuen. Er muss sich vor diesen Energien nicht schützen. Er sieht das Leuchten in euren Augen, denkt sich vielleicht, „na ja, ich kann damit nichts anfangen, was diesen Menschen so erfreut“, aber ich freue mich mit ihm, weil es ihm gut geht. Kurzum: Ihr schüttet ihn auch mit einer Energie zu, die ihn eigentlich nicht betrifft. Aber diese Energie belastet ihn nicht und er muss sich nicht vor dieser Energie schützen. Er kann sie einfach zur Kenntnis nehmen, von eurer Freude partizipieren und sich dann einfach mit euch freuen oder im Zweifelsfall sich darüber amüsieren, was euch so erfreut.

Also ihr seht ganz klar, die Emotionen in eurem Ausdruck sind ein gewichtiger Faktor, was die Botschaft anbelangt, die ihr vermitteln wollt.

**Wenn ihr jetzt versucht, ohne Emotionen, in vollkommener Neutralität, eine Information zur Verfügung zu stellen, damit euer Gegenüber diese Information zwar zur Verfügung hat, aber dann ihre eigenen Schlüsse daraus ziehen kann, wird es sehr schwierig für euer Gegenüber zu verstehen, was ihr sagen wollt.**

Euer Gegenüber ist diese emotionslosen Mitteilungen in aller Regel nicht gewohnt. Wenn wir bei dem oben erwähnten Beispiel bleiben: Wenn ihr also dem freundlichen Kellner vollkommen emotionslos mitteilt, dass da draußen Schnee auf dem Parkplatz liegt und der vielleicht nach eurer Meinung anders sinnvoller zusammen geschoben werden könnte, damit mehr Autos auf dem Parkplatz Platz haben oder sich besser hinstellen können, dann kann es euch passieren, dass der Kellner sich angegriffen fühlt! ... weil er bloß die Worte hört „dass man da etwas besser machen kann“ und zwar nach eurer Meinung, er dasselbe vielleicht auch schon festgestellt hat, vielleicht auch selber mit dem zuständigen Hausmeister schon versucht hat ein nettes Gespräch zu führen, dieser Hausmeister aber gerade schlecht gelaunt war und zu ihm nur gesagt hat: „Kümmer dich doch um deinen eigenen Dreck“. Das heißt, wenn ihr mit eurer in Neutralität vorgetragenen Beobachtung an den Kellner herantretet, seid **ihr** in der Wiedergabe eurer Beobachtung eigentlich in vollkommener Neutralität. Ihr trickert aber bei dem Kellner eine schlechte Erinnerung an, denn er ist vor 2 Stunden gerade mit dem Hausmeister zu genau diesem Thema aneinander geraten.

Wenn ihr euch jetzt vorstellt, dass im Laufe der nächsten Stunde noch fünf Gäste kommen und sich bei dem Kellner zum gleichen Thema, aber durchaus auch neutral und freundlich beschwerten, versteht ihr, warum der Kellner auf einmal vollkommen unwirsch und merkwürdig reagiert, obwohl ihr doch bloß nett und freundlich – in Neutralität – eine Information zur Verfügung gestellt habt.



Es ist eine schwierige Übung, in der Kommunikation herauszuheben und herauszustellen, dass ihr nur eine Information in den Raum stellt, damit derjenige den ihr informiert, diese Informationen nach eigenem Gutdünken benutzen kann. Die allermeisten Menschen sind es nicht gewohnt, dass ihnen irgendjemand etwas nur als Information zur Verfügung stellt, **ohne** an diese Information eine Erwartungshaltung zu klammern. Wenn wir bei dieser Situation mit dem Kellner und dem Schnee bleiben, könnt ihr davon ausgehen, dass mindestens 95 % aller Kellner glauben, wenn ihr einfach nur sagt: „Ich glaube, den Schnee könnte man anders besser verräumen“, dass ihr euch bei ihm beschweren wollt, dass ihr sie für etwas verantwortlich machen wollt, dass ihr „rummeckern“ wollt.

Wenn ihr also Menschen in neutraler Liebe, in bedingungsloser Liebe, eine Information zur Verfügung stellt, ist es besonders ratsam darauf zu achten, ob eure emotionale Wahrnehmung euch bestätigen kann, dass das, was ihr sagen wollt, bei dem Anderen auch angekommen ist. Oder anders formuliert: Wenn ihr euch bemüht, in Neutralität eine Information zur Verfügung zu stellen, achtet besonders darauf, ob bei eurem Gegenüber mit der von euch in Neutralität zur Verfügung gestellten Information möglicherweise Wut oder Zorn, Verletztheit, Beleidigt-sein, Gekränkt-sein hervorgerufen wird. Also spürt hinein in die Wirkung eurer Worte und versucht heraus zu bekommen, ob euer Gegenüber auch genau das wahrgenommen hat, was ihr ausdrücken wolltet.

Gerade in emotionslos vorgetragenen Sachverhalten verbirgt sich die große Gefahr von Missverständnissen. So versucht also einfach mal wirklich hinzuspüren, ob in den emotionalen Feldern eures Gegenübers die Wirkung eintritt, die ihr beabsichtigt habt oder möglicherweise eine komplett andere – möglicherweise sogar eine Kontraproduktive.

So kann es passieren, dass was von euch nett und liebevoll gemeint ist, bei dem anderen den Effekt von Verletzt-sein, Gekränkt-sein, möglicherweise sogar Beleidigt-sein, persönlich Angegriffen-sein hervorruft. Versucht also, ab und zu einfach mal nicht nur auf die Wahl eurer Worte zu achten, versucht nicht nur darauf zu achten etwas nett, freundlich, aber doch klar zu formulieren, sondern versucht dabei auch gleichzeitig über euer Herz, über eure gesamte emotionale Wahrnehmung hinzuspüren, ob der andere auch wirklich verstanden hat, was ihr sagen wollt.

Seid in Liebe umarmt. Seid eingehüllt in die Energie der bedingungslosen Liebe.  
Seid gesegnet und geschützt.

Euer Erzengel Gabriel.  
Gott zum Gruße  
Gott zum Gruße

Mit herzlichem Gruß und in Liebe für Euch

**Birgit Maria Niedner & Peter Niedner**

*Metatron: Das Copyright dieses Textes liegt bei MANGATA®. Dieser Text darf ohne weitere Nachfragen in jeder Form vervielfältigt und weiter gegeben werden, mit einer Einschränkung: Alle Texte dürfen nur als Ganzes kopiert oder weiter gegeben werden. Ein Zitieren ohne Hinweis auf den kompletten Text ist nicht zulässig. Frühere/weitere Texte aus dieser Serie sind unter [www.mangata.de/Durchsagen](http://www.mangata.de/Durchsagen) zu finden. Viel Freude damit! Euer Metatron*

